



Auf großes Interesse stießen die Fachvorträge bei den InfPro Wertschöpfungstagen

InfPro Wertschöpfungstage in Essen

Zurück zu den Wurzeln

Das Institut für Produktionserhaltung (InfPro) lädt regelmäßig zu den "Wertschöpfungstagen" ein. Dabei geht es um Netzwerkpflege und den Austausch darüber, wie Unternehmen ihre Wertschöpfung erhöhen und damit die Auslagerung der Produktion in Niedriglohnländer vermeiden können.

Etwa 100 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik trafen sich in diesem Jahr in Essen. Neben regen Diskussionen gab es eine Reihe an Fachvorträgen. Der Tenor ging in die Richtung, dass man sich wieder auf seine Wurzeln besinnen müsse und jenseits von Hightech und Industrie 4.0 den Erfindergeist und das Erfahrungswissen der Menschen in den Vordergrund stellen sollte.

„Für mich war die Veranstaltung total inspirierend“ sagt die Teilnehmerin Monika Köppl. „Vor allem das Toyota-Insiderwissen von Hans-Jürgen Classen und die pragmatische Vorgehensweise des mittelständischen Unternehmers Klaus-Edbill Grote, um das Potenzial seiner Mitarbeiter für das Unternehmen verfügbar zu machen und zu honorieren, haben mich beeindruckt.“

Sofort begeistert von der InfPro-Idee war Klaus-Edbill Grote, als er von Klaus Wessing auf die Teilnahme an der Veranstaltung angesprochen wurde. „Die Idee, die Produktion und damit Arbeitsplätze in Deutschland zu erhalten, gefällt mir“. Er selber produziert in Bensheim elektronische Speicherbausteine und beschäftigt 220 Mitarbeiter. Kreativität und kontinuierliche Verbesserung, um Alleinstellungsmerkmale zu schaffen, sieht er als Erfolgsrezept für sein Unternehmen. Spontan hatte er zugesagt, einen Vortrag über die "Zukunft des Industriestandortes Deutschland aus der

Sicht des Mittelstandes" zu halten. Darin warnte er vor den Gefahren von "Industrie 4.0" und dem Risiko, das hier erarbeitete Know-how weltweit den Mitbewerbern preiszugeben.

Nicht mehr "Best Practice" sondern "Next Practice" forderte Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann. Man müsse sich über die steigende Komplexität und den daraus resultierenden Stress in Unternehmen Gedanken machen und vorausschauend handeln.

Zufrieden fassten die InfPro-Initiatoren und Vorstände Dr. Oliver Prause und Klaus Wessing die Erkenntnisse der anwesenden Experten zusammen. Auf positive Resonanz stieß die zum Ausklang präsentierte Idee, staatlich geförderte Wertschöpfungsgutscheine an Unternehmen auszugeben, die zu einem Quick-Check der Potenziale zur Erhöhung der Wertschöpfung durch qualifizierte Berater berechnen. Wenn dies gelingt, dann rückt InfPro seinem Ziel, der Produktionserhaltung im "Hochlohnland Deutschland" wieder ein Stück näher. ■

Wer oder was ist InfPro?

Das Institut für Produktionserhaltung e.V., kurz InfPro, wurde im Jahre 2007 gegründet, mit dem Ziel, Unternehmen und Experten zu vernetzen und eine Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu schaffen.

Inzwischen zählt InfPro mehr als 200 Mitglieder, die sich regelmäßig treffen und Strategien zur Förderung der inländischen Produktion erarbeiten.

Mehr Infos unter www.infpro.org

